

Pastor Walther Seiler, Diakonie Hospiz Wannsee

20. Sonntag nach Trinitatis, 17. Oktober 2021, 18 Uhr
Abendgottesdienst anlässlich der Berliner Hospizwoche 2021

Predigt über die Jahreslosung des schon bald zu Ende gehenden Jahres 2021:

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist.

Werdet barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist.

So lautet die Jahreslosung des schon bald zu Ende gehenden Jahres 2021. So lautet der kurze Predigttext für unseren diesjährigen Hospizgottesdienst hier im Berliner Dom.

Als sich die Jahreslosungsmacher im Jahr 2018 Gedanken gemacht hatten, welches Bibelwort sie für dieses Jahr auswählen sollen, hatte natürlich niemand im Blick, dass dieses Jahr das zweite Pandemiejahr ist und dass es ein Jahr wird, in dem die Welt - so deutlich wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr – spürt, dass Veränderung nötig ist.

Zu Beginn der Pandemie gab es bewegende und anrührende Momente der Solidarität und eines neuen Miteinanders. Und in den letzten Monaten verstärkte sich der Eindruck, dass sie eher wie eine Art Brandbeschleuniger wirkt. Im **Grunde** sehen wir nun immer klarer und schärfer, was schon lange da war. Populistische Hetze, offen gelebter Antisemitismus, verhärtete Fronten bei gesellschaftlichen Fragen - dies sind nur einige wenige Merkmale dieser Zeit.

In der Hospizarbeit sind wir Tag für Tag damit konfrontiert, dass das Leben zu kurz zu wertvoll und zu zerbrechlich ist, als dass es sich lohnen würde sich in globalen, allgemeinen Überlegungen zu verfangen. Weil das Leben, das uns anvertraut ist, so schön, so besonders so wertvoll ist, stellt sich die Frage: Was mache ich aus dem, was mir gegeben ist? Lebe ich überhaupt? Werde ich am Ende meiner Tage einmal sagen können: Ich habe ein Leben gelebt, das diesen Namen verdient?

Der jüdische Gelehrte Gabriel Strenger sagt: Der Tod ist nur dann eine Tragödie, wenn er das Leben eines Menschen abschließt, der auch zu Lebzeiten innerlich tot war und nicht wagte seinen eigenen Weg zu gehen. Was macht das Leben aus? Wie findet es seine Bestimmung? Diese Fragen werden in der Bibel von Anfang an mit der Thora – der Weisung Gottes verknüpft. Nicht im engen Sinn der Thora – den fünf Büchern Mose, sondern in dem Sinn, dass Gott Weisung für ein Leben gibt, damit es gelingt. Jesus greift diesen Gedanken in seinen Reden auf.

Wir haben vorhin die Geschichte vom barmherzigen Samariter gehört. Diese Geschichte deckt auf, wie unser Alltag oft aussieht. Unbarmherzigkeit scheint legitimiert durch die Anforderungen des Alltags. Keine Zeit. Nicht zuständig. Ich habe Wichtigeres zu tun. Der Gegenentwurf ist das Handeln des Samariters, von dem man am wenigsten erwarten möchte, dass er hilft. Das Besondere – so einmal Kardinal Döpfner: „Der barmherzige Samariter unterschreibt keine Resolution, die weitergeleitet werden muss, er packt selber an.“ Jesus erklärt: es geht dabei nicht um die Frage, wie ich etwas beurteile oder bewerte, wem ich mich aus meinem Sozialdenken heraus nähere.

Es geht darum, für wen ich der Nächste bin. Wer mich – gerade jetzt - braucht. So ist Gott. Er ist barmherzig, er bietet mir seine Nähe und er ermutigt mich, barmherzig zu werden. In Anlehnung an ein Lied zur Jahreslosung heißt das dann: Barmherzig werden heißt Zeit verschenken, zusammen lachen, Neues denken. Wer geht und fragt nach, lädt die Einsamen ein, in Gemeinschaft zu sein?

2.

Barmherzig sein heißt Schweres tragen, zusammen weinen, Schweigen wagen. Was lindert die Not? Jedes Wort ist zu viel, Ich umarme dich still. Werdet barmherzig, denn euer Vater im Himmel ist es auch. Schaut

euch um und seht, dass ihr einander braucht. Seine Liebe macht die Gedanken und Herzen wieder weit. Das ist das Wunder der Barmherzigkeit.

3.

Barmherzig werden heißt Brücken bauen, verzeihen und sich neu vertrauen. Wer geht nun den Schritt? Das allein braucht schon Mut. Doch Versöhnung tut gut.

4.

Barmherzig werden heißt wachsam bleiben und Menschenfeindlichkeit vertreiben. Wer tritt dafür ein? Jeder, der etwas sieht und Barmherzigkeit liebt. Werdet barmherzig, denn euer Vater im Himmel ist es auch. Amen.